

tieferer Spaltung dieses wertvollen Importrohstoffes zu erhöhen und dabei gleichzeitig Material und Energie in Höhe von elf Millionen Mark zu sparen.

Für uns heißt das, im Sinne der 10. ZK-Tagung verstärkt darauf zu orientieren, daß die Produktion auf der Grundlage der neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft zielstrebig entwickelt wird. Dabei wiederum ist es erforderlich, die Leistungen in der Forschung weiter zu steigern.

Es ist deshalb unser Anliegen in der politischen Massenarbeit, durch die Einbeziehung aller Werktätigen und die Organisation einer fruchtbaren sozialistischen Gemeinschaftsarbeit diesen Leistungsanstieg zu erreichen. Das soll geschehen, indem Kräfte und Mittel der Forschung weiter konzentriert und die Forschungsarbeiten selbst intensiviert werden. Dazu gehört ferner die volle Durchsetzung der Forschungs-garantie.

Was diese Forschungsgarantie betrifft, so ist sie Ergebnis lebendiger Wettbewerbsentwicklung. Eine Erfahrung unserer Parteiorganisation besteht gerade darin, daß unter der politischen Führung der Parteileitung nicht nur die Durchsetzung bewährter Methoden der Wettbewerbsführung und der Masseninitiative ständig eingeschätzt und analysiert wird, sondern daß wir auch die Genossen und alle anderen Werktätigen dafür interessieren, nach neuen Formen und Methoden zu suchen, die Effektivität ihrer Arbeit und der Forschungsergebnisse zu steigern. Als eine solche Form hat sich das Prinzip der Forschungsgarantie erwiesen.

Aufbauend auf den Erkenntnissen und in direkter Verbindung mit den Methoden der Schichtgarantie, der Arbeit mit Qualitätspässen sowie mit Ingenieurpässen haben Forschungs- und Entwicklungskollektive unter Einbeziehung der Realisierungskollektive für fünf volkswirtschaftlich wichtige Forschungsvorhaben die Forschungsgarantie übernommen. Unsere Position als Parteiorganisation in der Forschung besteht sowieso darin, daß die Aufgaben des Planes Wissenschaft und Technik erst dann erfüllt sind, wenn die qualitativen Kennziffern erreicht werden und die Verfahren sich in der Produktion bewähren.

Diese Forschungsgarantie nun trägt dazu bei, daß das Forschungsergebnis erst abgerechnet wird, wenn es sich ein Jahr lang in der Produktion bewährt hat. Die Forscher geben also ein Jahr Garantie einschließlich der Garantie für Rechtsmängelfreiheit und sich daraus ergebende Konsequenzen.

Dabei geht es uns nicht nur darum, schon von der Forschung her die Leistungsparameter des Verfahrens und der Anlagen, eine hohe Qualität der zukünftigen Produkte, der Verfahren, aller tech-

nischen Leistungen und eben dieser Rechtsmängelfreiheit zu garantieren. Die Parteileitung orientiert besonders darauf, schon bei der Aufnahme von Forschungsarbeiten, ausgehend vom Weltstandsvergleich und der Erarbeitung eines Erzeugnispasses, solche wissenschaftlich-technischen Leistungen anzustreben, die einen meßbaren Leistungszuwachs des Kombines sichern und bei ausgewählten Vorhaben Spitzenleistungen garantieren.

Heute sagt es sich relativ leicht, daß wir fünf Kollektive haben, die nach der Forschungsgarantie arbeiten. Es ist aber ein sehr komplizierter Prozeß, in Forschungs- und Entwicklungskollektiven solche Verhaltensweisen ausprägen, die sich nach dem Beispiel von Produktionsgarantien unserer Brigaden in konkreten Garantieverpflichtungen für Forschungsergebnisse niederschlagen. Wir mußten uns zum Beispiel mit dem Argument einiger Forscher und Ingenieure auseinandersetzen, die Forderung nach Garantien in der Forschung würden die Risikofreudigkeit einschränken und schöpferische Aktivitäten bremsen.

Forschungsgarantie fordert Forschergeist

In angeregter Diskussion und mit dem persönlichen Vorbild unserer Genossen haben wir solche Auffassungen überwinden können. Unsere Genossen beweisen, daß gerade das Gegenteil der Fall ist. In Wirklichkeit wird mit dieser Garantieverpflichtung beim Forscher schöpferische Aktivität geradezu herausgefordert. Sie verlangt nicht weniger, sondern größere Risikofreudigkeit, setzt noch gründlicheres wissenschaftliches Arbeiten, noch tieferes Eindringen in den Stoff voraus.

Zur Durchsetzung dieser Methode bildeten wir Parteiaktive aus jenen Grundorganisationen, die an der Vorbereitung, Realisierung und Überführung von Forschungsvorhaben arbeiten. Es hat sich bewährt, daß besonders Genossen aus der Entwicklung, Forschung, Projektierung, dem Rationalisierungsbetrieb bis hin zum Absatz und zur Beschaffung sowie dem künftigen Betreiber Zusammenarbeiten, regelmäßig Parteiaktivtagungen durchgeführt werden und die Rechenschaftslegung der staatlichen Leiter vor diesem Parteiaktiv organisiert wird.

Die von mir genannten Ergebnisse belegen, daß wir in der Lage sind, errungene wissenschaftlich-technische Positionen nicht nur zu bewahren, sondern daß wir sie auch ausbauen können und müssen. Von diesem Grundgedanken lassen wir uns in Aufwertung der 10. Tagung des ZK der SED leiten. Zum 30. Jahrestag der DDR wollen wir Spitzenleistungen erzielen und sie kurzfristig in die Produktion überführen.